

Julian bastelt am kleinen Glück und sucht die Verantwortung

Abiturient des Reuchlin-Gymnasiums hat mit seiner Facharbeit beim Schülerwettbewerb des Landtags Förderpreis gewonnen

Von unserem Redaktionsmitglied
Claudia Kraus

Ist Julian Rapp glücklich? „Ja, könnte man schon sagen“, antwortet der 19-jährige Abiturient des Reuchlin-Gymnasiums lachend. So am Telefon – er ist gerade auf Stippvisite in der Landeshauptstadt – kommt seine Stimme sehr glücklich rüber. Munter sprudelt es aus ihm heraus, als er von dem erzählt, was gerade hinter ihm liegt: die Preisverleihung im Sitzungssaal, das gemeinsame Essen mit hochkarätigen Landespolitikern und danach das Tête-à-tête mit dem Ministerpräsidenten, mit dem der

Ganz locker mit dem
Ministerpräsidenten diskutiert

Pforzheimer „ganz locker“ über Stuttgart 21 diskutiert hat.

Der 50. Schülerwettbewerb, ausgelobt vom baden-württembergischen Landtag zur Förderung der politischen Bildung, ging gestern in Stuttgart mit einer Preisverleihung zu Ende, und Julian Rapp zählt zu den großen (und glücklichen) sechs Gewinnern. „Glück“ und was Glück in unserer Gesellschaft bedeutet, war das Thema seiner Facharbeit, die ihm einen mit 1 250 Euro dotierten Förderpreis beschert hat. Im Gegensatz zu den fünf anderen ausgezeichneten Jugendlichen hat der Pforzheimer aber eine Einzelarbeit vorgelegt. Insgesamt hatten sich 3 700 Schüler aller Schularten beteiligt und 2 565 Beiträge eingereicht.

Landtagsvizepräsident Wolfgang Drexler pries die Leistung des Pforzheimers, als er ihm den Preis übergab. „Ich bin beeindruckt, mit welcher Tiefe und Nachdenklichkeit die Fragestellung bearbeitet wurde“, steht in einer Pressemitteilung des Landtags zu lesen. Der junge Mann habe nicht nur einschlägige Literatur gelesen, um Fakten und Zitate wiederge-

ben zu können. „Er hat das Gelesene reflektiert und ist vom Thema durchdrungen.“

Der Abiturient mit den Leistungskursen Latein und Griechisch geht von verschiedenen Seiten an das Thema heran, beleuchtet die gesellschaftlich-politischen und philosophischen Aspekte, wie auch die sozialen Faktoren, die ein persönliches Glücksstreben fördern oder hemmen können. Die Gesellschaft, so Julian Rapp in seinem Schlusswort, schaffe zwar den gesellschaftlich-politischen Rahmen zum Glücklichen sein, wenn man nicht gerade in einer Diktatur lebe. Aber dann kommt die persönliche Verantwortung eines Jeden.

„Glück bedeutet für mich, in einer Gesellschaft zu leben, die es mir ermöglicht, zu leben wie ich will“, sagt Julian im persönlichen Gespräch und bekennt sich auch zu seiner Verantwortung, selbst an seinem Glück zu basteln. „Es fällt mir nicht in den Schoß.“

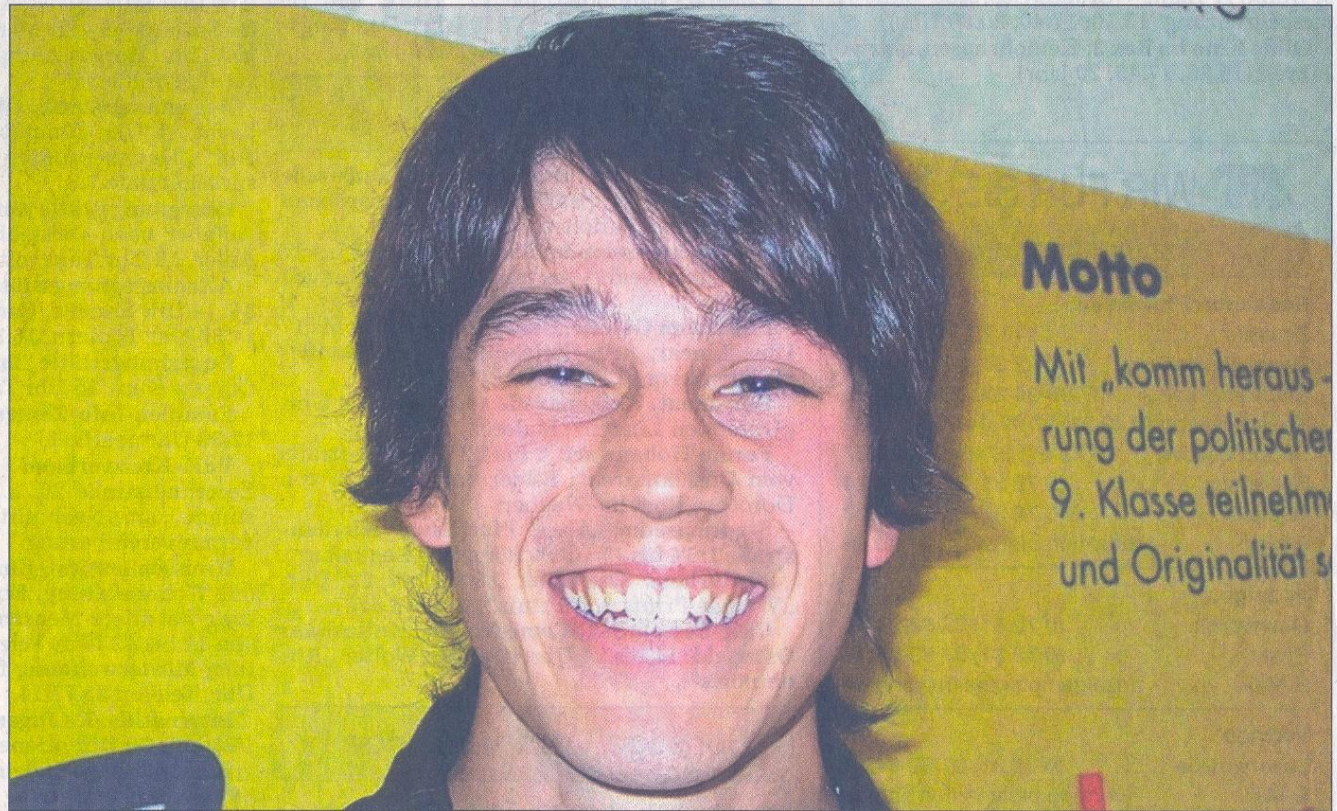
Die anderen Gewinner des Wettbewerbs sind Schüler aus Ravensburg und Schorn-dorf. Sie haben eine Schüler-Umfrage darüber eingereicht, wie das Handy die Welt verändert, beziehungsweise ein Plakat zum Thema „Gewalt im Alltag“ entworfen.

Die Jury will mit der Auszeichnung die jungen Frauen und Männer in ihrer weiteren Entwicklung fördern.

Wie die bei Julian aussehen wird, weiß er schon ungefähr. Er will studieren, hat sich aber noch nicht festgelegt, ob's in Richtung Literatur oder doch eher Wirtschaft gehen soll. Er wird weiter an seinem Glück basteln. Neben einem erfüllenden Beruf gehört das private

Glück dazu. „Ich bin ein Familienmensch und möchte auch einmal eine Familie gründen.“

Was er mit dem Preisgeld anfangen wird? Julian denkt an freiwillige Arbeit für einige Monate in einem afrikanischen Land und kann den Betrag dafür gut gebrauchen. „Glück“, hat er in seiner Arbeit geschrieben, „sollte immer auch Verantwortung in sich bergen, Solidarität mit den Schwachen sein.“



JULIAN RAPP hat über die Bedeutung von Glück in unserer Gesellschaft eine sachkundige Arbeit geschrieben – und ist ganz glücklich, weil er gestern in Stuttgart den mit 1 250 Euro dotierten Förderpreis erhalten hat. Foto: LpB Baden-Württemberg